

München, im August 2023

**Deutschland**

**Berichtsmonat: Juli 2023**

**Dienstleistungen im Vergleich**

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungsgewerbe**<sup>1</sup> ist im Juli zum vierten Mal in Folge zurückgegangen. Die Unternehmen beurteilten ihre momentane Geschäftslage weniger günstig (+17,2 aktuell; +22,5 zuletzt). Der Pessimismus bei der Geschäftsperspektiven war allerdings etwas schwächer ausgeprägt (-14,1 aktuell; -15,4 zuletzt). Ein Drittel der Teilnehmer meldete gestiegene Umsätze im Verlauf der vergangenen drei Monate. Gegenüber dem Vorjahresmonat erwirtschafteten die Firmen ebenfalls höhere Umsätze. Auch für die nächsten Monate wurde ein Umsatzwachstum erwartet, wenn auch weniger häufig als zuletzt. Bei den Beurteilungen der aktuellen Auftragslage überwogen nun wieder die negativen Meldungen. Der Beschäftigungsaufbau soll sich mit nachlassender Dynamik fortsetzen. Die Preise dürften tendenziell weiter steigen. Bei der Quartalsonderfrage hinsichtlich der Behinderung der Geschäftstätigkeit ist der Anteil der Rückmeldungen auf 73 % gestiegen (66 % im April). Die Rubrik „Fachkräftemangel“ stand mit 44 % der Nennungen im Vordergrund, noch vor den Rubriken „unzureichende Nachfrage“ (28%) und „sonstige Faktoren“ (22%). Auf relativ niedrigem Niveau blieb der negative Einfluss von Wetterlage, Raummangel und Kapazitätsengpässen. Von Finanzierungsschwierigkeiten berichteten 10 % der befragten Teilnehmer. Rund 65 % der Firmen konnten die vorhandenen Kapazitäten ausweiten, im Durchschnitt der Meldungen um 23 %.

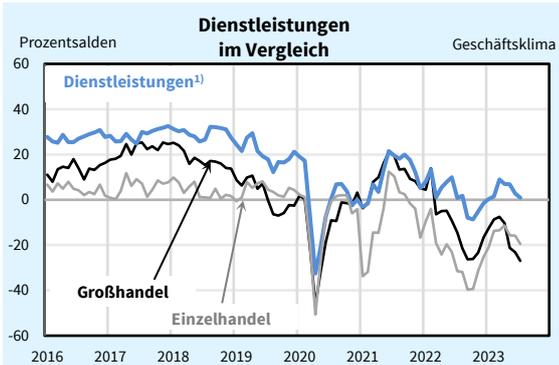
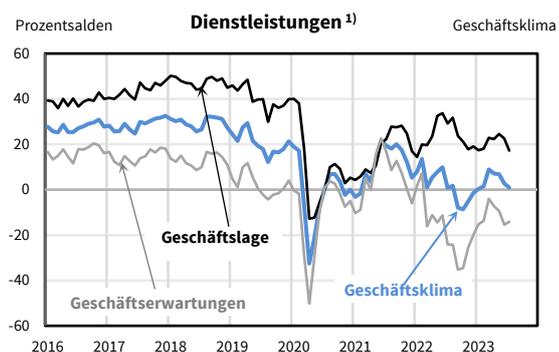
Die Stimmung in den **deutschen Unternehmen** hat sich weiter verschlechtert. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Juli auf 87,3 Punkte gefallen, nach 88,6 Punkten im Juni. Dies ist der dritte Rückgang in Folge. Die Unternehmen waren insbesondere mit den laufenden Geschäften merklich unzufriedener. Auch die Erwartungen gaben erneut nach. Die Lage der deutschen Wirtschaft verdüstert sich.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** sank der Geschäftsklimaindikator (s. Abb.). Treiber der Entwicklung waren deutlich schlechtere Bewertungen der aktuellen Lage. Zudem fielen die Erwartungen pessimistischer aus. Die Unternehmen erhalten immer weniger neue Aufträge. Die Kapazitätsauslastung sank um 1,4 Prozentpunkte auf 83,0 Prozent. Sie lag damit erstmals seit mehr als zwei Jahren unter ihrem langfristigen Mittelwert von 83,6 Prozent.

Im **Handel** hat sich das Geschäftsklima verschlechtert (s. Abb.). Insbesondere die Aussichten für die kommenden Monate verdüsterte sich. Auch ihre laufenden Geschäfte bewerteten die Händler schlechter.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindikator auf den niedrigsten Stand seit Februar 2010 gesunken (s. Abb.). Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Lage nahm merklich zu. Auch der Ausblick auf die kommenden Monate war pessimistischer.

**ifo Konjunkturumfrage**



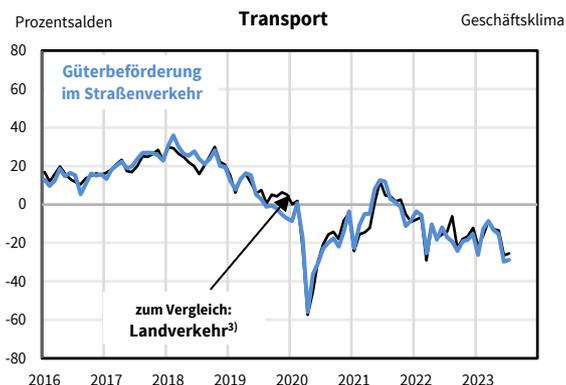
1) Ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und Staat,  
2) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel

## Ausgewählte Dienstleistungssparten

Im **Transportwesen** rutschte der Geschäftsklimaindikator weiter nach unten (-20,1 aktuell; -19,3 zuletzt). Maßgeblich dafür waren die ohnehin pessimistischen Geschäftserwartungen, die sich noch weiter eingetrübt haben (-31,4 aktuell; -28,0 zuletzt). Die aktuelle Lage wurde dagegen etwas weniger negativ bewertet (-8,0 aktuell; -10,1 zuletzt). Per saldo wurden häufiger rückläufige Umsätze gegenüber dem Vorjahresmonat gemeldet. Bezüglich der Umsatzentwicklung in den nächsten drei Monaten äußerten sich die Firmen skeptischer als noch im Vormonat. Die Betriebe beabsichtigen flächendeckend keine Änderungen bei den Personalplanungen. Per saldo dürften die Preise in den kommenden Monaten sinken. Bei der vierteljährlichen Sonderfrage nach der Behinderung der Geschäftstätigkeit stand die Rubrik „Fachkräftemangel“ mit 56 % der Nennungen an erster Stelle, gefolgt von den Rubriken „unzureichende Nachfrage“ (37 %) und „Mangel an geringqualifizierten Arbeitskräften“ (27 %). Rund 75 % der Firmen (82 % im April) hielten eine Ausweitung der vorhandenen Kapazitäten für möglich, im Durchschnitt um 20 %. Im Teilbereich **Landverkehr**<sup>3</sup> stieg der Geschäftsklimaindikator minimal (s. Abb.). Während die aktuelle Geschäftslage schlechter beurteilt wurde (-15,4 aktuell; -12,7 zuletzt), was nicht zuletzt auf die negative Umsatzentwicklung in den vorangegangenen Monaten zurückzuführen war, waren die Aussichten weniger von Pessimismus geprägt (-35,0 aktuell; -39,4 zuletzt). 60 % der befragten Firmen bewerteten ihren Auftragsbestand als ausreichend, 11 % als verhältnismäßig groß und 30 % monierten eine unzureichende Nachfrage. Die Zahl der Teilnehmer, die Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahresmonat gemeldet haben, verringerte sich. Allerdings rechnen mehr Teilnehmer als noch im Vormonat in der nahen Zukunft mit Umsatzverlusten. Eine leichte Ausweitung des Personalbestandes steht auf der Tagesordnung. Rund 77 % der Firmen beabsichtigen keine Preisänderungen vorzunehmen. Im Bereich **Güterbeförderung im Straßenverkehr** stieg der Geschäftsklimaindikator marginal, nach starkem Rückgang im Vormonat (s. Abb.). Die aktuelle Geschäftslage wurde negativer eingestuft (-13,7 aktuell; -11,2 zuletzt). Die Geschäftserwartungen fielen dagegen weniger pessimistisch aus (-42,8 aktuell; -46,2 zuletzt). Die Zahl der Teilnehmer, die einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr meldeten, hat sich um 9 % verringert. Die Umsatzerwartungen waren per saldo ebenfalls etwas weniger negativ. Die Situation beim Auftragsbestand blieb weiter angespannt, trotz leichter Verbesserung. Fehlendes Personal stellt den Bereich vor große Herausforderung; bei der Sonderfrage nach der Behinderung der Geschäftstätigkeit gaben über 77 % der Befragten den „Fachkräftemangel“ als wichtigsten Grund an. Die Preise dürfen mit moderater Dynamik weiter steigen. Im Bereich **Spedition und sonstige Verkehrsdienstleistungen** (einschließlich Logistik) wurde die aktuelle Geschäftslage nahezu unverändert ungünstig bewertet (-13,3 aktuell; -13,5 zuletzt), die Geschäftsaussichten trübten sich sogar weiter ein (-31,8 aktuell; -21,5 zuletzt). Mehr Teilnehmer als im Vormonat waren unzufrieden mit ihrer Auftragslage und mit der Umsatzentwicklung in den zurückliegenden Monaten. Bei der Quartalsonderfrage dominierte die Rubrik „unzureichende Nachfrage“ mit 54 % der Nennungen, noch vor der Rubrik „Fachkräftemangel“ (51 %). Rund 61 % der Teilnehmer gaben an, dass die erzielten Umsätze unter dem Vorjahresergebnis lagen. Für die kommenden Monate rechnen die Unternehmen allerdings weniger häufig mit Umsatzverlusten. Die Personalpläne sehen eine Reduzierung der Belegschaften vor. Die Preise sollen per saldo sinken.

Die **Reisebüros und Reiseveranstalter** freuten sich im Juli über gut laufende Geschäfte; die aktuelle Geschäftslage wurde günstiger bewertet (+23,9 aktuell; +19,5 zuletzt) und die Erwartungen hellten sich deutlich auf (+7,8 aktuell; -9,3 zuletzt). Alle Indikatoren lagen weit über ihrem langjährigen Durchschnitt. Flächendeckend wurden Umsatzzuwächse im Vergleich zum Vorjahr gemeldet. In ihren Umsatzerwartungen waren die Umfrageteilnehmer ebenfalls optimistisch. Die Beschäftigung soll erhöht werden; das große Problem dabei ist der Fachkräftemangel. Rund 58 % der Nennungen

## ifo Konjunkturumfrage



- 1) Ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und Staat,
- 2) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel,
- 3) Personenbeförderung zu Land, Güterbeförderung im Straßenverkehr, Taxibetriebe u.a.
- 4) Programmierungstätigkeiten, sonstige Software-Entwicklung, IT-Beratung, Betrieb von DV-Einrichtungen.

fielen bei der Sonderfrage nach der Behinderung der Geschäftstätigkeit auf diese Rubrik. Preisanhebungen werden häufiger geplant.

Der Geschäftsklimaindikator für den Bereich der **IT-Dienstleistungen**<sup>4</sup> stieg im Juli leicht und lag damit bei +19,6 (s. Abb.). Die Firmen waren zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage (+36,2 aktuell; +32,2 zuletzt). Sie meldeten häufiger gestiegene Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hinsichtlich des zukünftigen Geschäftsverlaufs äußerten sie sich aber etwas weniger optimistisch (+4,2 aktuell; +4,9 zuletzt). Für die kommenden Monate wurden Umsatzzuwächse erwartet. Die Personalplanungen dürften weniger expansiv ausgerichtet sein. Fast jedes zweite Unternehmen meldete „Fachkräftemangel“ als wichtigsten Behinderungsfaktor der Geschäftstätigkeit. Von einer „unzureichenden Nachfrage“ berichteten 26 % der Unternehmen. Die Kapazitätsauslastung lag bei 84 %. Die Preise sollen weiter steigen.

Im Bereich der **Architekturbüros** stieg der Geschäftsklimaindikator nach zwei Rückgängen wieder (s. Abb.). Maßgeblich dafür waren die weniger pessimistisch eingeschätzten Geschäftserwartungen (-21,7 aktuell, -26,0 zuletzt). Der Auftragsbestand wurde per saldo deutlich positiver bewertet. Angesichts der negativen Umsatzentwicklung waren die befragten Firmen allerdings seltener mit ihrer aktuellen Situation zufrieden. Sie rechneten häufiger mit einer negativen Umsatzentwicklung in nächster Zeit. Die Personalplanungen für die kommenden Monate waren jedoch weniger restriktiv als im Juni.

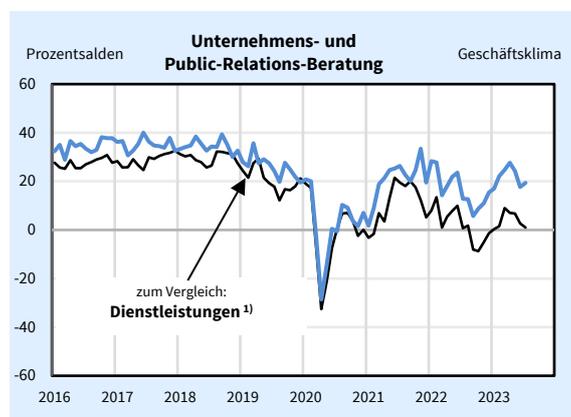
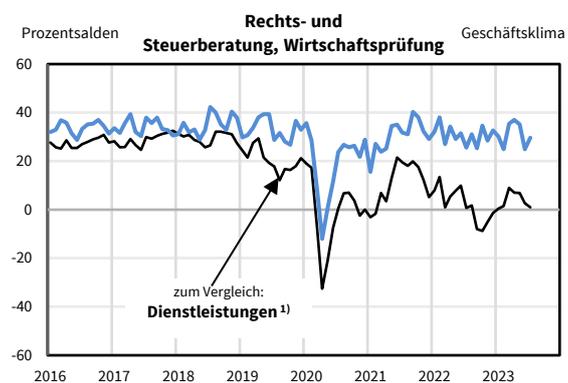
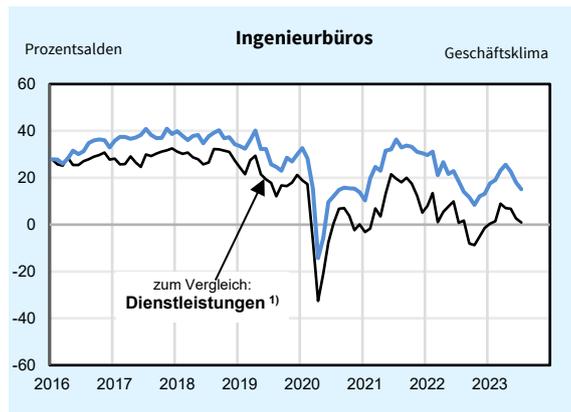
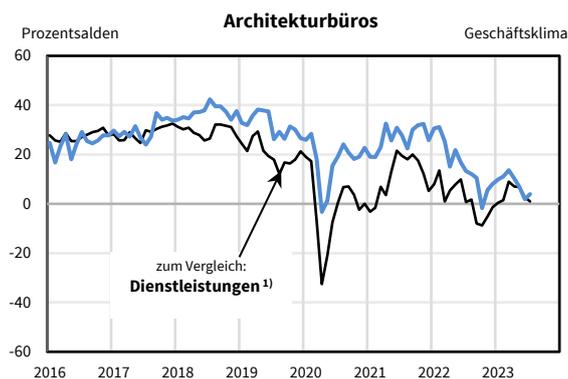
Im Bereich der **Ingenieurbüros** stellte sich die aktuelle Lage weniger günstig dar (+44,1 aktuell; +46,2 zuletzt); in ihren Geschäftserwartungen waren die befragten Firmen sogar etwas pessimistischer (-10,5 aktuell; -6,9 zuletzt). Der Klimaindikator sank bereits zum dritten Mal in Folge. Die Firmen meldeten seltener eine positive Umsatzentwicklung, und rechnen auch für die nächste Zeit mit einem Umsatzplus, wenn auch weniger häufig als zuvor. Am aktuellen Rand nahm die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand etwas ab. Es wird nach neuem Personal gesucht; allerdings klagten fast 72 % der Unternehmen über eine Behinderung der Geschäftstätigkeit durch „Fachkräftemangel“. Die Kapazitätsauslastung lag bei 88 %. Die Preise sollen weiter steigen. Fast ein Drittel der Unternehmen will die Preise erhöhen, zwei Drittel plant keine Preisänderungen.

Die **Wirtschaftsprüfer, Rechts- und Steuerberater** waren sehr zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftssituation und blickten voller Hoffnung den kommenden Monaten entgegen. Der Klimaindikator gewann 4,8 Punkte (s. Abb.). Die Unternehmen meldeten volle Auftragsbücher und eine ausgezeichnete Umsatzentwicklung. Für die nahe Zukunft wurde ebenfalls mit stabilen Umsätzen gerechnet. Im Juli wurde der „Fachkräftemangel“ (75 %) als häufigste Behinderung der Geschäftstätigkeit genannt. Den Umfrageergebnissen zufolge sollen die Preise für die angebotenen Dienstleistungen vielerorts angehoben werden.

Im Bereich **Unternehmens- und Public-Relations-Beratungen** ist der Klimaindikator um 1,7 gestiegen (s. Abb.). Den wesentlich optimistischer gewordenen Geschäftsperspektiven (+10,8 aktuell; +5,9 zuletzt) stand eine weniger günstig eingeschätzte Geschäftslage gegenüber (+28,4 aktuell; +30,2 zuletzt). Mehr Umfrageteilnehmer als im Vormonat meldeten Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahreszeitraum; die Firmen waren jedoch etwas weniger zufrieden mit der Umsatzentwicklung in den zurückliegenden drei Monaten. Ein nicht ausreichender Auftragsbestand wurde deutlich weniger häufig bemängelt als im Juni. Auch für die nahe Zukunft wurde etwas öfter mit Umsatzzuwächsen gerechnet. Der Aufbau der Beschäftigung soll jedoch weniger expansiv fortgesetzt werden. Die Preise haben sich per saldo auf hohem Niveau stabilisiert.

In der **Werbebranche** konnten die beiden Teilindikatoren ihre hervorragende Werte des Vormonats nicht halten, insbesondere die Einschätzungen des zukünftigen Geschäftsverlaufs fielen deutlich weniger optimistisch aus (+7,9 aktuell; +22,6 zuletzt). Aufgrund dessen sank der Klimaindikator um 7,7 Punkte auf +15,3 (s. Abb.). Per saldo war die Umsatzentwicklung gegen-

## ifo Konjunkturumfrage



- 1) Ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und Staat,
- 2) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel,
- 3) Personenbeförderung zu Land, Güterbeförderung im Straßenverkehr, Taxibetriebe u.a.
- 4) Programmierungstätigkeiten, sonstige Software-Entwicklung, IT-Beratung, Betrieb von DV-Einrichtungen.

über dem Vorjahr weniger negativ. Die Zahl der negativen Meldungen hinsichtlich des Auftragsbestands ging ebenfalls deutlich zurück. In ihren Umsatzerwartungen in den kommenden Monaten zeigten sich die Unternehmen jedoch deutlich weniger optimistisch. Als wichtigster Behinderungsfaktor wurde mit 50 % der Nennungen eine „unzureichende Nachfrage“ angegeben. Weniger befragte Unternehmen beabsichtigen Neueinstellungen. Nur noch 20 % der Firmen visieren Preiskorrekturen nach oben an, 80 % planen dagegen keine Preisänderungen.

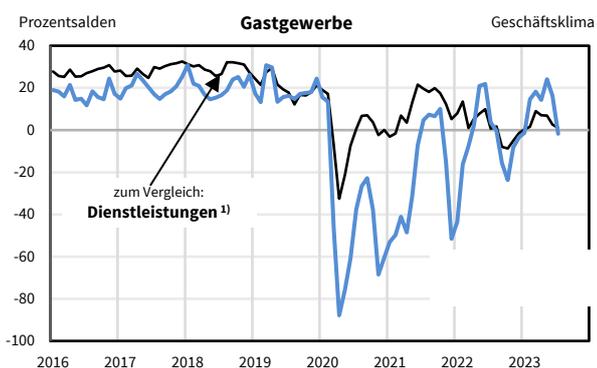
Das Geschäftsklima im **Personaldienstleistungen** trübte sich weiter ein, der Indikator rutschte tiefer in den negativen Bereich. Die befragten Dienstleister beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage deutlich ungünstiger (-21,3 aktuell; -4,0 zuletzt); die Umsätze sanken per saldo weiter sowohl in den vorangegangenen Monaten als auch gegenüber dem Vorjahr. Auch mit der Auftragslage waren die Dienstleister deutlich unzufriedener als im Vormonat. Hinsichtlich der Geschäftserwartungen für die kommenden Monate nahm die Skepsis deutlich zu (-15,7 aktuell; -2,9 zuletzt). Per saldo wird mit steigenden Preisen und auch mit Umsatzzuwächsen gerechnet, wenn auch weniger häufig als zuletzt. Die Beschäftigtenpläne wurden zwar nach oben korrigiert, mit Neueinstellungen dürfte jedoch weiterhin kaum zu rechnen sein, da nach den Ergebnissen der Sonderumfrage der Fachkräftemangel mit 79 % der Nennungen und der Mangel an geringqualifizierten Arbeitskräften (61 %) die Hauptgründe für die Behinderung der Geschäftstätigkeit sind.

Im **Gastgewerbe** drehte der Klimaindikator zum ersten Mal seit Januar wieder in den negativen Bereich (s. Abb.). Die aktuelle Geschäftslage wurde deutlich weniger günstig beurteilt (+17,8 aktuell, +31,5 zuletzt). Auch bei den Einschätzungen der Geschäftserwartungen hat sich das Blatt gewendet und die negativen Meldungen gewannen die Oberhand (-19,6 aktuell; +1,9 zuletzt). Die Betriebe meldeten wesentlich weniger häufig Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr und zeigten sich deutlich unzufriedener mit der Entwicklung der Buchungszahlen und dem Gesamtbestand an Reservierungen. Angesichts der fehlenden Fachkräfte gehen die Firmen von einer Verringerung der Beschäftigtenzahlen aus. Bei den Behinderungsfaktoren dominierte der „Fachkräftemangel“ mit 48 % der Nennungen, gefolgt von der Rubrik „Mangel an geringqualifizierten Arbeitskräften“. Im Teilbereich **Beherbergungsgewerbe** wurde die aktuelle Situation deutlich weniger positiv bewertet (+14,9 aktuell, +16,0 zuletzt). Die Zahl der Firmen, die im Vergleich zum Vorjahresmonat höhere Umsätze erzielen konnten, hat sich im Juli deutlich verringert. Die negativen und positiven Meldungen bezüglich der zukünftigen Umsatzentwicklung hielten sich die Waage. Die allgemeinen Geschäftserwartungen trübten sich stark ein. Die **Gastronomen** waren vom Abwärtsstrudel ebenfalls betroffen. Die positiven Meldungen zur aktuellen Geschäftslage wurden wesentlich zurückgenommen. Per saldo meldeten weniger Teilnehmer einen Umsatzzuwachs. Bei den Einschätzungen der weiteren Geschäftsentwicklung überwogen nun wieder die pessimistischen Meldungen (-9,5 aktuell; +13,3 zuletzt).

Im Bereich **Mobilien-Leasings**<sup>6</sup> stieg der Klimaindikator aufgrund einer verbesserten Geschäftslage und deutlich aufgehellten Geschäftserwartungen um 7,8 Punkte (s. Abb.). Die Firmen meldeten häufiger gestiegene Umsätze gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerwartungen fielen jedoch weniger optimistisch aus. Obwohl die Auftragsbücher im Berichtsmonat überdurchschnittlich gut gefüllt waren, zeigten sich die Teilnehmer per saldo deutlich weniger zufrieden mit ihrem Auftragsbestand. Die Firmen wollen zwar weiter Personal einstellen, dies aber in geringerem Umfang als im Vormonat. Die Preise sollen in den kommenden Monaten häufiger angehoben werden.

A. Bauer

## ifo Konjunkturumfrage



- 1) Ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und Staat,
- 2) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel,
- 3) Personenbeförderung zu Land, Güterbeförderung im Straßenverkehr, Taxibetriebe u.a.
- 4) Programmierungstätigkeiten, sonstige Software-Entwicklung, IT-Beratung, Betrieb von DV-Einrichtungen.
- 5) Personal- und Stellenvermittlung/Überlassung von Arbeitskräften.
- 6) Mobilien- Leasing der Institutionen für Finanzierungsleasing gemäß der Klassifikation WZ 2008

ifo Institut

**ifo Konjunkturumfrage in Deutschland gesamt**  
**Dienstleistungen insgesamt**

**Dienstleister 2022/2023**  
**V HIK00W 0**

Berichtsmonat		MW	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
GESCHÄFTSKLIMA	U	16.9	12.5	1.3	1.8	-7.8	-11.3	-9.6	-3.0	2.1	4.5	9.0	7.1	7.7	4.7	1.9
	S	16.9	9.9	0.7	1.8	-8.0	-8.7	-5.1	-1.4	0.4	1.5	9.0	7.0	6.8	2.7	0.9
GESCHÄFTSLAGE Beurteilung	U	27.4	36.1	30.4	31.7	26.8	23.3	17.1	19.9	17.2	16.2	19.6	21.5	23.4	23.9	19.3
	S	27.4	33.7	29.1	31.7	23.7	21.2	17.8	19.0	17.4	18.1	22.8	22.3	24.5	22.5	17.2
GESCHÄFTSLAGE Erwartungen	U	7.1	-8.7	-24.2	-24.3	-37.1	-40.6	-33.0	-23.5	-11.9	-6.6	-1.1	-6.3	-6.9	-12.8	-14.2
	S	7.0	-11.4	-24.1	-24.3	-35.3	-34.6	-25.6	-20.0	-15.3	-13.8	-4.1	-7.2	-9.4	-15.4	-14.1
GESCHÄFTSLAGE Entwicklung	U	8.6	6.9	2.4	-2.7	-6.7	-8.2	-11.9	-11.6	-11.5	-12.9	-8.8	-1.4	-0.4	0.9	-3.8
	S	8.7	5.2	0.3	-5.0	-9.5	-10.2	-13.6	-12.0	-9.2	-7.1	-4.8	-1.0	-1.2	-0.8	-5.7
UMSATZ Entwicklung	U	13.8	28.0	23.7	15.3	13.6	10.0	9.2	8.6	8.5	7.9	9.2	19.3	16.6	13.5	16.5
	S	13.9	27.0	23.3	14.4	11.5	6.4	6.4	8.2	11.5	14.1	14.2	18.1	15.8	13.0	16.3
UMSATZ gegen Vorjahr	U	17.2	41.1	39.9	29.0	29.8	23.2	23.4	27.3	28.0	24.9	21.9	27.2	21.1	12.1	16.2
	S	17.3	41.6	39.3	28.3	28.6	22.6	23.0	25.4	26.9	27.2	23.6	27.9	21.6	12.6	15.3
AUFTRAGSBESTAND Entwicklung	U	0.9	15.1	8.2	2.9	-1.2	4.1	-8.2	-4.3	-10.9	-9.5	1.8	11.8	-1.0	6.5	-2.8
	S															
AUFTRAGSBESTAND Beurteilung	U	-3.9	11.4	8.9	8.4	10.6	6.2	1.6	-0.2	-5.5	-4.3	-3.6	-2.9	0.2	0.5	-3.4
	S	-3.9	10.7	8.8	6.4	8.8	4.2	1.0	-1.5	-5.1	-1.5	-1.2	-0.9	0.3	0.7	-3.2
BESCHÄFTIGTENZAHL Entwicklung	U	8.3	13.2	9.6	6.6	8.4	8.7	8.5	3.8	-0.6	3.5	3.5	8.9	4.4	3.8	2.0
	S	8.3	11.3	8.9	5.4	4.9	6.3	8.6	5.2	3.3	7.5	6.0	9.7	2.9	2.3	0.9
UMSATZ Erwartungen	U	14.7	21.6	14.0	15.9	13.1	1.2	-1.5	1.7	16.2	21.9	29.3	28.5	20.2	15.6	13.9
	S	14.7	22.7	14.7	12.1	9.8	3.1	6.2	12.8	16.8	13.9	23.2	27.7	19.1	16.7	14.7
BESCHÄFTIGTENZAHL Erwartungen	U	8.6	19.4	13.5	16.0	9.8	1.6	6.1	3.8	10.0	11.2	13.3	14.0	7.7	9.8	7.4
	S	8.6	17.2	12.4	13.6	10.4	5.4	10.7	8.6	10.0	8.4	10.3	13.0	6.9	8.2	5.4
PREISE Entwicklung	U	12.7	28.7	29.4	23.6	21.8	25.3	27.1	19.1	18.2	30.0	16.7	14.7	12.9	9.6	11.4
	S															
PREISE Erwartungen	U	16.1	44.7	37.9	42.0	44.0	46.0	43.4	41.0	42.4	32.9	34.0	28.2	26.3	23.9	25.0
	S	16.2	47.0	40.0	43.8	45.3	46.6	41.2	37.1	37.7	31.7	34.8	29.1	27.7	26.0	27.0

U = Ursprungswerte; S = Saisonbereinigte Werte

MW = Langfristiger Mittelwert

ifo Institut

Erstelldatum: 07.2023